

der vorliegenden Hss. gedruckt⁴³⁾, aber Baluze ist nicht allzu sorgfältig bei diesem Druck verfahren⁴⁴⁾. Einer seiner Lesefehler, was nur als Kuriosum vermerkt sei, hat sogar eine kleine wissenschaftliche Diskussion hervorgerufen⁴⁵⁾. Im zweiten von Gregorio ediertem Teil⁴⁶⁾ fehlen in der bisherigen Ausgabe mindestens an 40 Stellen größere Abschnitte, teils längere Satzteile, teils mehrere Sätze⁴⁷⁾. Wahrscheinlich werden aber noch mehr Stücke fehlen, die auch die bisher bekannt gewordenen Hss. nicht enthalten⁴⁸⁾. Immerhin läßt sich schon — zumal durch zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen einzelner Worte — ein sehr viel besserer Text bieten. Die handschriftliche Überlieferung sieht im Einzelnen folgendermaßen aus:

Der Text der ganzen Chronik steht nur in der vatikanischen Hs. (V)⁴⁹⁾. Diese ist von keinem der bisherigen Herausgeber benutzt. Der

⁴³⁾ S. Baluze, *Miscellanea* 6 (1700) 197—348. Diesen Druck wiederholt: J. D. Mansi, *Miscellanea*² 1 (1761) 231—265; J. B. Caruso, *Bibliotheca historica regni Siciliae* 2 (1723) 675—818; Caruso beginnt allerdings mit der Chronik des sog. Nikolaus von Jamsilla und deren Fortsetzung und läßt im Anschluß daran erst den Text von Saba folgen; P. Burmann, *Thesaurus antiquitatum et historiarum Siciliae*, im Band 5 (1723) 1—80; Muratori, *SS.* 8, 785—874; G. Del Re, *Cronisti e scrittori sincroni napoletani* 2 (1868) 201—408. Ich zitiere nach Muratori.

⁴⁴⁾ Darauf macht schon M. de La Porte du Theil aufmerksam, *Sallas Malaspina, Libri VI rerum Sicularum*, in: *Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque du Roi*, 2 (1789) 277 ff.

⁴⁵⁾ BFW. 4676 b. Baluze las *Baronum* statt *Barolum* (Muratori, *SS.* 8, 799), so daß die Frage des Ortes strittig wurde.

⁴⁶⁾ S. o. Anm. 5, und Untersuchungen I, S. 160 Anm. I.

⁴⁷⁾ Auf solche Lücken weist schon Cartellieri hin, Peter von Aragon, a. a. O. S. 131, Anm. 3.

⁴⁸⁾ So ist z. B. die von Gregorio, 420, vermerkte Lücke (*non minus ... causas*) auch durch die vatikanische Hs. nicht zu beseitigen.

⁴⁹⁾ Cod. Vat. lat. 3972, fol. 93r—164r, Pap., Mitte XIV. Jh. Dem Wasserzeichen nach (Stierkopf mit Augen, Nase und Mund) entstand das Papier wahrscheinlich während der dreißiger Jahre in Pistoia, s. C. M. Briquet, *Les Filigranes, Dictionnaire historique des marques du papier* 4 (1907) Nr. 14 102, S. 718. Das Zeichen variiert nur insofern, als es 4 Zacken zwischen den Hörnern hat. Am Anfang der Chronik sind einzelne Worte des Textes am Rande durch andere Worte von einer gleichzeitigen Hand erläutert. Diese Erläuterungen tragen jedoch nichts zum Verständnis des Sinnes bei und hören bald auf. Vor Saba steht (fol. 1—91r) das *chronicon Siciliae*, s. Gregorio, a. a. O. S. 121—267; fol. 92 enthält kurze italienische Sprüche und Gedichte ohne besondere Bedeutung. Die beiden Chroniken sind wahrscheinlich erst später zu einer Hs. zusammengebunden worden; denn sie haben unterschiedliche Wasserzeichen in ihrem Papier (erste Chronik: Glocke mit Balken, nicht